Vortrag in der Muttersprache 2

**Hygiene und ihre Bedingungen in Europa und im Globalen Süden**

**Alter der Schüler:** 12-15 (16-19)

**Sprachniveau:**  B2-C1 (kann auch im Fremdsprachenunterricht auf Deutsch oder Englisch gemacht werden)

**Ziel der Stunde:**

- den Schülern die Informationen über die hygienische Bedingungen im Globalen Süden vermitteln

- die Schüler stimulieren, hygienische Bedingungen in ihrer Umgebung mit diesen im Globalen Süden zu vergleichen

**Dauer der Stunde:** 45 - bis 60 Minuten

**benötigte Materialien**:

- PowerPoint Präsentation

- Kurzfilme [*https://vimeo.com/197861647*](https://vimeo.com/197861647)

- Computer, Beamer

\*Der Unterricht wird in Bezug auf die PowerPoint Präsentation geführt. Zu jeder Folie wurde ein Kommentar vorgeschlagen.

Einstiegphase

*1*. *Wir halten euch heute einen Vortrag über das Thema „Hygiene und ihre Bedingungen in Europa und im Globalen Süden.*

*2. Als erstes wollen wir mit der Definition anfangen. Hygiene ist die Lehre von der Gesunderhaltung des Menschen durch Reinhaltung des Körpers und der Kleidung sowie der Arbeitsumgebung. Das Wort Hygiene kommt von dem griechischen Wort "hygieia", was Gesundheit bedeutet. Dem hinzuzufügen ist, dass den alten Griechen die Wichtigkeit der Hygiene und ihrer Beziehung zu Krankheiten schon bewusst war. So ist Hygieia auch bei den Göttern der alten Griechen als Göttin der Gesundheit genannt (Statue aus dem Hamburger Rathaus- oben rechts auf der PowerPoint-Präsentation).*

Erarbeitungsphase

*3. Nun beginnen wir mit dem Bereich Hygiene privat/zu Hause. Auch wenn manchmal über die „schlechte Qualität“ unseres Wassers erzählt wird, können wir uns dennoch glücklich schätzen, in einem Land mit sehr guten Hygienestandards zu leben, denn auch wenn hier über die Qualität gemeckert wird, ist es doch wichtiger, überhaupt diesen Luxus sauberen Trinkwassers zu haben. In Europa haben wir seit dem 19. Jahrhundert das Wissen, wie man sich sauber zu halten hat und dadurch Krankheiten und Epidemien vermeiden kann. Außerdem wird gelehrt, wie man Essen lagern muss, damit keine Infektionskrankheiten übertragen werden und auch, wie man mit Besteck und nicht den Händen isst.*

*Zudem gibt es einen Wasseranschluss, aus dem man schnell Wasser mit guter Qualität entnehmen und verwenden kann, was bedeutet, dass gute Hygiene gefördert wird. Mit diesem Wasser können wir nämlich unsere Hände vor dem Essen waschen, regelmäßig duschen gehen und auch das Geschirr nach jeder Mahlzeit waschen, um Krankheitserreger abzutöten. Weitere Errungenschaften sind der Zugang zu einer Toilette und die Dusche, die aber regelmäßig geputzt und gewartet werden müssen.*

*Außerdem wird mit Waschmitteln die Kleidung nach jedem Tragen gewaschen und mit Putzmitteln auch die Sauberhaltung des Hauses gefördert.*

*4. Die Hygiene in den Slums von Indien ist auf jeden Fall verbesserungswürdig, denn es sind sehr verschmutzte, arme Gegenden, in denen Krankheiten extrem schnell übertragen werden können. Viele Menschen haben das Wissen, aber nur wenige Möglichkeiten, dieses auch anzuwenden, da oft das Geld nur für das Nötige reicht und nicht in Putzmittel und Reinigungsmittel investiert werden kann. Oft liegt auch extreme Umweltverschmutzung vor, weil es keine Müllentsorgung gibt.*

*Ein weiterer Punkt ist die mangelhafte Versorgung mit Sanitäranlagen und auch wenn einige vorhanden sind, befinden sich diese in sehr schlechten Zuständen und werden oft nicht gereinigt.*

*Ein weiteres Problem stellt der Zugang zu schlechtem Wasser dar, denn dieses ist meist nicht trinkbar und das Geld für Filteranlagen fehlt, was bedeutet, dass sich die Menschen auch nicht vernünftig waschen können.*

*5. Die Situation in den Dörfern Nigers ist wahrscheinlich nicht viel besser als die in Indien. Es gibt überwiegend arme Dörfer, die eine extrem schwach ausgebaute Infrastruktur haben, was häufig an fehlendem Wissen und der generellen Wasserknappheit liegt. Wegen fehlender finanzieller Mittel ist es außerdem schwer, das Grundwasser zu nutzen, da keine Pumpen und Leitungen gebaut werden können. Außerdem gibt es deswegen auch kaum WCs und noch weniger Duschen, mit denen man sich sauber halten kann. Aus diesem Grund mangelt es oft sehr stark an Hygiene und Krankheiten können leicht übertragen werden.*

*Auch gibt es wenige Geschäfte zum Kauf von Putzmitteln, weil die finanziellen Mittel für die Anschaffung dieser fehlen. Ebenso wenig gibt es genügend Kühlschränke, in denen das Essen gelagert werden könnte, weswegen auch dieses schnell vergammelt und viele Krankheiten übertragen kann. Dadurch, dass nicht immer Besteck vorhanden ist, wird mit den Händen gegessen.*

*6. Wir sprechen zunächst über die Hygieneverhältnisse in europäischen Schulen. Anschließend vergleichen wir jene mit den Verhältnissen im globalen Süden.*

*In Europa haben Schulen Vorschriften, in Form von Hygieneplänen der Gesundheitsministerien. Die Gesundheit der Schüler und des Personals ist wichtig. Deshalb beinhalten Hygienepläne viele unterschiedliche Vorschriften. Der erste Punkt ist „Hygieneorganisation“. Hier werden Regeln und Reinigungspläne erstellt. Zum Beispiel muss man, wenn man krank ist, zu Hause bleiben, um niemanden anzustecken.*

*Der zweite Punkt ist „personenbezogene Hygiene“. Schmutzige Hände sind durch die vielfältigen Kontakte mit der Umgebung und anderen Menschen die Hauptursache dafür, dass Infektionskrankheiten übertragen werden. Daher ist es Pflicht, sich regelmäßig die Hände zu waschen. Der dritte Punkt ist „Umgebungshygiene“. Damit es in der Schule sauber ist, gibt es Regeln zur Abfallbeseitigung und Reinigung. Außerdem wird das Trinkwasser regelmäßig geprüft. Der letzte Punkt ist „Lebensmittelhygiene“. Hier werden Regeln für die Essenszubereitung festgehalten. Sauberes Essen ist wichtig, damit keiner krank wird.*

*7. In Schulen des globalen Südens sieht es anders aus. In den meisten Ländern ist die Grundversorgung und somit der Zugang zu sauberem Wasser nicht gesichert. Einige Schulen, an denen es eine Wasserversorgung gibt, werden von Hilfsorganisationen wie UNICEF unterstützt. Die Organisation möchte, dass die Lehrer den Schülern das Waschen zeigen und die Sanitäranlagen von Jungs und Mädchen getrennt werden. Da allerdings die Grundversorgung nicht gesichert ist, legen die Menschen weniger Wert auf Hygiene in der Schule, sondern freuen sich, wenn es überhaupt Bildungsmöglichkeiten gibt.*

*8. Wie sieht eigentlich die Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln aus? Erst einmal berichten wir euch, wie es bei uns in Europa aussieht. Viele der europäischen Staaten besitzen Gesundheitsämter, die die Sicherheit der Nahrungsmittel sicherstellen, z.B. Livsmedelverket in Schweden; Gesundheitsamt in Deutschland; Sanepid in Polen.*

*Zudem gibt es die immer strenger werdenden Vorschriften für die Gastronomie und Lebensmittelindustrie, so müssen Angestellte zum Beispiel grundsätzlich Haarnetze und Handschuhe bei der Arbeit tragen*

*9. Außerdem wird sehr auf die Verkaufs- und Lagerbedingungen von Lebensmitteln geachtet. So werden Lebensmittel gekühlt (z.B. Kühlschränke) oder trocken (z.B. Schränke, Lagerräume) gelagert, egal ob privat oder im öffentlichen Bereich. Auch werden Ungeziefer und Schädliche auf gar keinen Fall in der Nähe der Nahrungsmittel geduldet. Ebenso wird darauf geachtet, dass die Verkaufsflächen immer sauber und keimfrei sind.*

*10. Kommen wir zum globalen Süden und schauen uns zuerst - wie bei Europa - die Gesetze und Vorschriften an.*

*Die meisten Länder im globalen Süden besitzen Gesundheitsämter, jedoch legen diese viel mehr Wert darauf, Touristen über die Nahrungsqualität im Land aufzuklären. Was man auch beachten sollte, ist, dass die Versuche der Behörden oftmals aufgrund von nicht ausreichenden finanziellen Mitteln und Nachlässigkeit scheitern.*

*11. Bei den Verkaufs- und Lagerbedingungen im globalen Süden sind oftmals sehr große Mängel zu finden. So ist häufig keine ideale Lagerung vorhanden, um die Nahrung gut vor Feuchtigkeit und Schmutz zu schützen. Zudem werden Fliegen auf Nahrung nicht weiter beachtet. Außerdem sind die Verkaufsflächen auf den Märkten häufig schadstoffbelastet und bakteriell verseucht.*

*12. Was man nicht vergessen sollte, ist, dass die generell schlechte Nahrungsversorgung auch eine wichtige Rolle spielt.*

*So sind Menschen, die kein Essen haben, gezwungen, Nahrung von schlechter Qualität zu essen, Trinkwasser aus verunreinigten Quellen zu trinken oder sogar verdorbene Nahrung zu essen. Somit wird die Infektionsgefahr gesteigert.*

*13. Zuletzt kommen wir zur hygienischen Situation in Krankenhäusern - als erstes in Europa. Hier sind die Hygienevorschriften streng gesetzlich geregelt. Ärzte und Pflegepersonal müssen deshalb nach jeder Behandlung ihre Hände und Arme desinfizieren. Dies gilt auch für alle medizinischen Instrumente und Geräte. Somit kann ungefähr ein Drittel der Infektionen verhindert werden.*

*14. In den meisten Ländern im globalen Süden kann man das genaue Gegenteil sehen. So gibt es oft keine festen Vorschriften, sondern nur Empfehlungen in Bezug auf die Hygiene.*

*Zudem gibt es manchmal keine Gesetze, die so etwas regeln, daraus resultieren viele Hygienemängel.*

*Eine Besserung ist wegen fehlender finanzieller Mittel und Infrastruktur kaum in Aussicht.*

*15. Europa ist aber auch nicht tadellos. Deswegen erforschen zum Beispiel in Deutschland Wissenschaftler der DGKH (Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene), wie man manche Probleme bezüglich der Hygiene am besten bekämpft (z.B. multiresistente Keime).*

Schlussphase

Der SchLehrer stellt die Fragen

- *Was können wir für die Menschen im Globalen Süden machen, um ihre hygienischen Bedingungen zu verbessern. Vielleicht habt ihr schon etwas in diese Richtung gemacht? Erzähle darüber!*

- *Was könnt ihr den Mitschülern zu diesem Thema noch mitteilen?* Diskussion

*16. Fazit: Ohne finanzielle, materielle und logistische Unterstützung werden sich die hygienischen Bedingungen der Länder des Globalen Süden kaum verbessern und Nährboden für Infektionskrankheiten und Epidemien bleiben.*

*17. Um das Problem aus der breiteren Perspektive zu betrachten, wird ein Videofilm „Ungleichheiten“ (*[*https://vimeo.com/197861647*](https://vimeo.com/197861647)*) vorgeschlagen.*

Hier kann auch diskutiert werden.

erarbeitet beim Treffen in Buxtehude „Medizinische Versorgung“ (Januar 2017)

Namen der Schüler: Jan-Luca R. (D), Jil V. (D), Maximilian W. (D), Edda W. (D), Badr F. (IT), Amanda R. (S), Katarzyna K. (PL), Dominika B. (HU), Lena Sch. (HU)

Namen der Lehrer: Ina Sch.(D), Fredrik K. (S)

bearbeitet beim Treffen in Assisi (Oktober 2017)

Namen der Lehrer: Dorota Sz. (PL),